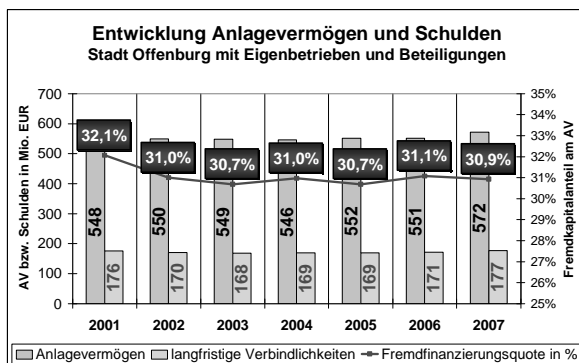


Steuerungsunterstützung/Controlling im Bereich Finanzen (11.12)

Entwicklung der Vermögenslage der Stadt Offenburg

Eine Kennzahl ist die Entwicklung der Gesamtverschuldung in Bezug auf das durch Einsatz von Fremd- und Eigenkapital sowie Zuschüsse Dritter geschaffene Vermögen der Stadt, der Eigenbetriebe und anteilig der Gesellschaften an denen die Stadt mit mehr als 50 % beteiligt ist (hier Fremdfinanzierungsquote genannt).



Aus der Grafik wird erkennbar, dass der Anteil der Fremdfinanzierung am Anlagevermögen im Betrachtungszeitraum **seit 2001** tendenziell leicht gesunken ist bzw. stagniert. Betrug diese Quote Ende 2001 noch 32,1 % so ist sie zum 31.12.2007 um fast 4 % auf 30,9 % gesunken. Das Anlagevermögen ist dabei gerade im Jahr 2007 angestiegen – ursächlich hierfür ist insbesondere das Messeprojekt. D.h. das Investitionsvolumen reichte aus um den Werteverzehr durch Abschreibungen und a.o. Vermögensabgänge zu decken und es wurde noch zusätzliches Vermögen aufgebaut. Im Vergleich **zu 2006** ist in 2007 ein Anstieg der langfristigen Verbindlichkeiten erkennbar. Zusätzliche Fremdmittel waren insbesondere bei der OSMI GmbH zur Finanzierung des Messeprojektes erforderlich.

Die Stadt hat im Rahmen des **Entschuldungskonzeptes** seit 2000 rd. 42 % der Schulden auf nun 34,8 Mio. EUR (Stand 31.12.08) abgebaut.

Doppelhaushalt 2008/2009 der Stadt Offenburg nach dem Neuen Kommunalen Haushaltsrecht (NKHR)

Aufgrund der bereits in Offenburg vorhandenen guten Grundlagen und der Chancen, die die integrierte Verbundrechnung für die weitere Entwicklung der Steuerung bietet, wurde nach Abstimmung mit dem Gemeinderat, der Verwaltungsspitze und den Fachbereichen bereits 2006 mit dem Projekt der Einführung des NKHR bei der Stadt Offenburg begonnen Die Umstellung

erfolgte in 2 Stufen:

- Der neue Haushaltsplan 2008/2009 sowie die (vorläufige) Eröffnungsbilanz wurden wie vorgesehen nach dem NKHR erstellt und dem GR parallel zum kameralen Haushaltsplan am 17.12.2007 zur Kenntnisnahme vorgelegt.
- Zum 01.01.2009 erfolgt dann im Rahmen des Nachtragshaushaltes der endgültige Umstieg auf die Doppik und die Produktivsetzung der SAP-Bewirtschaftungsmodule. Offenburg wird dann – als siebte Stadt in Baden-Württemberg – sowohl bei der Planung als auch der laufenden Bewirtschaftung ausschließlich das neue Recht anwenden.

Der NKHR-Haushalt weist in beiden Jahren 2008/2009 einen Überschuss der ordentlichen Erträge über die ordentlichen Aufwendungen aus. Bereits ab einem „Null-Ergebnis“ ist der Haushalt gesetzlich ausgeglichen.

Der Gesamthaushalt wurde produktorientiert in 16 Teil-Haushalte mit jeweils einem Teil-Ergebnishaushalt und einem Teil-Finanzhaushalt gegliedert. Die Gliederung basiert auf dem verbindlichen aktuellen Produktplan Baden-Württemberg.

Im Vorbericht des NKHR-Haushalts sollen auch die wesentlichen Ziele und Strategien der Gemeinde dargestellt werden. Im Berichtsjahr wurden die von den Dezernenten und Fachbereichsleitern erarbeiteten 21 strategischen Ziele den jeweils zuständigen Ausschüssen zur Beratung und Beschlussempfehlung an den Gemeinderat vorgelegt. Der Gemeinderat hat dann diese Ziele, von denen zehn als „strategische Ziele 1. Ordnung“ eine besondere Bedeutung zukommt, zusammen mit dem Nachtragshaushalt für 2009 beschlossen.

Mit dem NKHR-Haushalt wurde auch der Entwurf einer vorläufigen Eröffnungsbilanz zum 1.1.2008 vorgelegt. Dazu musste das komplette Anlagevermögen der Stadt Offenburg erfasst und neu bewertet werden. Die Vermögenswerte repräsentieren die derzeitigen Restbuchwerte, die sich aus den ursprünglichen Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich der bis zum 31.12.2007 aufgelaufenen Abschreibungen ergeben. Als Differenz zwischen dem Anlagevermögen einerseits und den Verbindlichkeiten und Rückstellungen andererseits ergibt sich das Basiskapital (=Eigenkapital), das mit rd. 78 % der Bilanzsumme ermittelt wurde.

Beteiligungscontrolling

Das Beteiligungscontrolling unterstützt und berät u.a. die Verwaltungsleitung bei ihrer Arbeit in den jeweiligen Aufsichtsgremien.

Im letzten Jahr wurde der Beteiligungsbericht für die Jahre 2007/08 erstellt, der alle wesentlichen Unternehmensdaten in einer einheitlichen und transparenten Struktur fortschreibt. Wie gewohnt steht der Beteiligungsbericht auch auf der Homepage der Stadt Offenburg im Internet zur Verfügung.

Änderungen im Beteiligungsportfolio:

Im Jahr 2007/08 war das Beteiligungscontrolling maßgeblich an der Neukonzeption der Wärmeversorgung Offenburg GmbH & Co. KG beteiligt. Ziel war es, das Unternehmen gemeinsam mit einem privaten Partner organisatorisch, betriebswirtschaftlich und technisch so neu auszurichten, dass die jährlichen Verluste deutlich reduziert werden können. Die Ergebnisse 2008 und Hochrechnungen für 2009 ff. zeigen hier erkennbare Erfolge.

Finanzverwaltung, Kasse (11.22)

Ausgabebuchhaltung

Von den Ende 2008 vorhandenen 13.000 Kreditoren wurden nur diejenigen Stammdaten in das neue System übernommen, die die letzten zwei Jahre eine Zahlung „erhielten“. Dadurch konnte der Kreditorenbestand auf rund 6.500 reduziert werden.

Die Umstellung vom „Zahlungswirksamkeitsprinzip“ nach der alten GemHVO (kameral) auf das „Ressourcenverbrauchsprinzip“ nach der neuen GemHVO (Doppik) erforderte zahlreiche Doppelerfassungen zum Jahreswechsel 2008/2009 in beiden Systemen. Davon betroffen waren etwa 700 Buchungen mit einem Gesamtvolumen von rund 635.000 €.

Einnahmehaltung

Die bisherigen über 1.000 Einnahmearten wurden reduziert und zu einem schlankeren Nummernsystem mit nun rund 300 Einnahmearten völlig neu organisiert.

Zum Beginn des Kindergartenjahres 2008/2009 konnte die Schnittstelle aus dem Zentralen Anmelde-Register (ZAR) zu SAP in Betrieb genommen werden. Durch die Übergabe der Veranlagungsdaten via Schnittstelle entfällt nun die doppelte Erfassung der Daten. Hiervon profitieren sowohl die Ortsverwaltungen und der FB 9 als auch die Stadtkasse und die Revision. Über

die ZAR-Schnittstelle werden rund 1.100 Kindergarten- und Hortfälle mit einem monatlichen Volumen von knapp 120.000 € veranlagt.

Zum Ende des Jahres wurde der Gemeinderatsbeschluss zum Verzicht auf Grundsteuerveranlagungen unter 10 € ab 2009 umgesetzt.

Entwicklung der Außenstände

Die Außenstände 2008 des Verwaltungs- und Vermögenshaushalt mit 2,7 Mio. € sind im Vergleich zu den Vorjahren weitgehend konstant geblieben. Folglich gelingt es der Beitreibungsstelle der Stadtkasse das Forderungsvolumen trotz ständiger Neufälle durch Abarbeitung vorhandener Fälle im selben Umfang konstant zu halten.

Schulungen NKHR/SAP

Im Oktober/November 2008 wurden in den Räumen der VHS in Offenburg rund 100 SAP-Endanwender aus den Ortsverwaltungen und den Fachbereichen zu den theoretischen Grundlagen der neuen GemHVO und den daraus resultierenden Veränderungen für die SAP-Anwendung geschult.

Liquiditätsentwicklung

Der durchschnittliche Bestand der liquiden Mittel hat sich um 1,4 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr verringert. Durch einen Anstieg des durchschnittlichen Zinssatzes für 2008 auf 4,8 % (2007: 4,1 %) konnte trotz des geringeren Bestands das Zinsergebnis weitestgehend gehalten werden.

Rund 50% der kurzfristig nicht benötigten Liquidität wurde als „Ausleihungen an städt. Gesellschaften“ angelegt (zu üblichen Bankzinssätzen). Ansonsten wurden Festgelder mit deutlichem Schwerpunkt bei der örtlichen Volksbank und Sparkasse und nur in Ausnahmefällen bei sonstigen ortsansässige Geschäftsbanken angelegt. Es galt (und gilt) das Prinzip Sicherheit vor hoher Rendite. Hierbei erfolgten stets die direkte Kontaktaufnahme und die direkte Geldtransaktion mit den entsprechenden Banken ohne Einschaltung von dritten Finanzdienstleistern.

HHaltsjahr	Zinsergebnis Stadt OG
2002	- 2.005 TEUR
2003	- 1.928 TEUR
2004	- 1.678 TEUR
2005	- 1.328 TEUR
2006	- 972 TEUR
2007	- 690 TEUR
2008	- 696 TEUR